

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagnerspr.: Monatl. 4. Mark 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb., zu 38 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. 1.40 einchl. 20 J. Anst.-Geb.; Einzeln. 19 J. Bei Nichterhalten der Zeit. ins. höh. Gewalt. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 26

Mittwoch, Samstag, den 1. Februar 1936

59. Jahrgang

Dhne Furcht und Scheu

Erste Worte an eine ernste Zeit

Adolf Hitler, der Führer und Kanzler, sprach im Herzen Berlins in Offenheit und Freiheit zu seiner SA, zu seinem Volk, zur ganzen Welt. Draußen in London Weltpolitik voll höchster Spannung, voller Sorge, Geschäftigkeit, ängstlicher Bündnisjuche, aber nicht weniger Weltpolitik und Weltgeschichte innerhalb der Grenzen unseres Reiches, der Mauern der Reichshauptstadt. Und sowohl in London, als in Berlin als charakteristisches Symptom des gegenwärtigen geschichtlichen Augenblicks — Ernst, großer Ernst. Kein Zweifel, die Welt ist aus den Fugen, eine gefährliche äußere und innere Unruhe erfüllt alle Gemüter. Wo sind die Männer, die dazu bestimmt sind, sie wieder einzurenken, die den Mut zur Tat, aber auch die Verantwortung, die letzte Fähigkeit der Entschlüsse dazu besitzen?

Es war ergreifend, wie Adolf Hitler zu Beginn des vierten großen Kampftages der nationalsozialistischen Regierung mit dem klaren Wunderglauben der politischen Kinder und ewigen Kämpfer abrechnete. Was in den letzten drei Jahren, was in den letzten achtzehn Jahren durch Adolf Hitler in Deutschland verändert wurde, ist schwer errungen, ist mit Blut und Opfern erkämpft und Gegenmächten abgetrotzt worden, die lange Zeit den meisten Deutschen unüberwindlich schienen. Selbst heute ist die lange Kampftage des täglichen Einjahres, der beständigen Hingabe noch fast unvorstellbar. Und doch liegt in diesem Opferfinn und im Opfererfolg die eigentliche Bedeutung und Weisheit des nationalsozialistischen Strebens. Der Nationalsozialismus hat nach den Opfern des Weltkrieges, die einmala waren, ein neues Deutschland der künftigen Opfer geschaffen, das seiner Wunderthaten bedarf, weil es in der Willst der ständig neuen Hingabe geradezu die Voraussetzung seines Daseins erlebt. Wenn dieses neue Deutschland ein Fest begeht, so kann die Gewinnung dieses Festes nichts anderes als ein neuer Entschluß zu Kampf und Hingabe sein. Und da die Welt ernst ist, so ist auch ein solches Fest ernst, stolz und ernst wie die Rede des Führers, die auf ihm erklang und die machtvoll wirkte, weil sie aus dem wirklichen Horizont unserer Tage und nicht aus einem falschen Festtaumel heraus gesprochen wurde.

Dabei ist es erstaunlich und doch so gut für jeden Deutschen begreiflich, daß in dieser Rede kein Satz stand, der im Still westlicher Diplomatie oder auch nur der üblichen politischen Erörterung geformt war. Es gab keine vorsichtige Formulierung zu einem bestimmten Tagesproblem. Keine Ermüdung fremder Mächte oder eines fremden Staatsmannes, überhaupt kein Wort, das einen besonderen, erkennbaren Veronkenkreis des Auslandes ansprach. Alles was der Führer sagte, schien nur ein Bekenntnis der eigenen Brust, ein Rückblick, der gleichsam unter den Augen eines höchsten Richters vollzogen wurde. Und doch wäre es falsch, die unmittelbare, innerstaktive Haltung dieser Worte im Luftgarten nur aus der rein weltanschaulichen Ebene zu erklären. In ihnen lag das Wissen um alles, was sich in London ereignet hatte, die Erinnerung an die Verhandlungen, die seit Wochen zwischen den europäischen Mächten laufen, die unerbittlich scharfe Vorstellung von dem wahren Sinn der Forderungen, die erhoben wurden und von den Schwierigkeiten, die aus den Diplomatenzimmern nach vor die Weltöffentlichkeit treten werden. Aber diesen Realitäten der Weltpolitik wurde in den Führerworten ein Gesenbild entgegengesetzt, das gerade so bedeutsam ist, weil es nicht im einzelnen, sondern im Großen die verwirrende Fülle der „Details“ zusammenfaßt. Was alles in der Welt geschieht, was an Forderungen an Deutschland herantritt, im Grunde hat Deutschland darauf nur eine Antwort, nämlich ein Willensbekenntnis, ohne Furcht und Scheu die Entschlüsse zu treffen, die jeweils getroffen werden müssen. Für diese Entschlüsse aber wird immer der volle Einsatz erfolgen und zwar gerade darum, weil sie niemals aus Laune oder einem blinden Machtanatismus hervordringen, sondern weil sie Ausdruck des Stolzes, des Ehrgefühls, aber auch der Friedensliebe der ganzen deutschen Nation sind.

War dieses weltanschauliche willensmäßige Bekenntnis des Führers der große Beitrag, den Adolf Hitler für den Festtag des 30. Januar leistete, so waren die Worte über die Erziehung der deutschen Menschen zum reinen und aufrichtigen Nationalsozialismus ein Vermächtnis, das weit über den Tag hinausgriff und im Angesicht der kommenden Jahrhunderte vor den SA-Männern als Kronzeugen niedergelegt wurde. Wer es noch nicht wußte, konnte es erneut erfahren, wie ernst Adolf Hitler sein großes deutsches Erziehungswerk nimmt. Er denkt dabei nicht nur an die gegenwärtige Generation, sondern weit mehr noch und stärker an die Geschlechter, die in späteren Jahrzehnten in Deutschland heranwachsen werden. Diese Verantwortlichkeit beginnt das deutsche Volk immer stärker von seinem Führer zu lernen. Leider hat sie das Ausland erst zu einem kleinen Teil begriffen.

Besuchstag der SA in Berlin

Bilgerungen zum Grabe Horst Wessels

Berlin, 31. Jan. Stürmer noch als am Vortage machte sich am Freitag die Anwesenheit der alten SA-Garde im Straßenbild Berlins bemerkbar; vor allem waren natürlich die Schenkmüdigkeiten der Innenstadt und die Mäulen ein starker Anziehungspunkt. Eine große Reihe von Theater und Lichtspielhäusern hatte Sondervorstellungen angeeignet, in denen auserlesene, hochwertige Werke der Theater- und Filmkunst Erbauung und Erholung verschafften. Zu dem Film „Die klugen Frauen“ vereinigte sich die an ihren blauen Mäuländern kenntlichen SA-Männer der Gruppe Hohland im Capitol am Zoo und die „orangegeleibten“ Württemberger und Badener im Strium in der Kaiser-Allee.

Nicht weniger als 3000 SA-Männer aus Gegenden mit vorwiegend landwirtschaftlichem Einschlag besuchten die Grüne Woche. Am Freitag abend traten die SA-Männer in 30 Sonderzüge die Rückfahrt in die Heimat an.

Die Grabstätte Horst Wessels fand während des ganzen Freitags im Zeichen zahlloser Ehrungen, die in Berlin anwesende auswärtige SA ihrem Vorkämpfer zuteil werden ließ. Von den frühen Morgenstunden an zogen in ununterbrochenem Strom Tausende aus allen Gauen Deutschlands in kleineren und größeren Abteilungen zur letzten Ruhestätte ihres toten Kameraden, um in stummer Ehrenbezeugung an dem mit zahllosen Kränzen überdeckten Grab zu verharren.

Die Abreise der Alten Garde aus Berlin

Berlin, 31. Januar. Nach zwei erlebnisreichen, ja denkwürdigen Tagen, hat die Alte Garde der SA, am Freitagabend die Reichshauptstadt wieder verlassen. 30 Sonderzüge brachten sie von den verschiedensten Bahnhöfen in die Heimat zurück. So herzlich wie der Empfang war auch der Abschied. Um 19.30 Uhr verließ der erste Schlesischen Bahnhof. Diesen Bahnhof verließen inmitten

des jahrplanmäßigen Betriebes innerhalb von rund drei Stunden neun Sonderzüge.

Mit neuer Kraft werden sie alle an die Arbeit gehen, des Führers gedenkend, dem sie an diesem 3. Jahrestag der Revolution von Angesicht zu Angesicht ihre Huldigung darbringen konnten.

Zug mit dem Graf Oppeln unter dröhnenden Heilrufen dem

Paris und die Berliner Feiern

Paris, 31. Jan. Die großen Feiern anläßlich des dritten Jahrestages der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus werden in der Pariser Morgenpresse eingehend gewürdigt. Obgleich die Blätter sehr hart durch die Regierungserklärung in Anspruch genommen sind, widmen sie den Berliner Vorgängen in spaltenlangen Artikeln ihrer Sonderberichterstattung große Aufmerksamkeit. Die Rede des Führers sowie die Ansprachen von Reichsminister Dr. Goebbels und Staatschef Luge werden in mehr oder weniger langen Auszügen wiedergegeben. Der Berliner Sonderberichterstattung des „Jour“ stellt u. a. fest, daß das deutsche Volk wieder einmal mit seinem Führer ein unzertrennbares Ganzes dargestellt habe.

Der Sonderberichterstattung des „Matin“ ist von der Dauerhaftigkeit des nationalsozialistischen Regimes voll und ganz überzeugt. Die Worte Hitlers seien die eines Chefs zu seinen Männern gewesen. Man wisse nicht, ob die Reflektoren und Kritiker sich bei derartigen Gelegenheiten unter das Volk mischen oder es vorzögen, an Hand von Statistiken nachzuweisen, daß das Regime nicht mehr lange dauere. Was man aber wisse, sei, daß sie sich täuschten. Der Tabak dieser begehrten Menge, die Stundenlang und unermüdet ihrem Führer zugejubelt habe, müsse sie davon überzeugen. Ungeachtet der schweren Opfer, die auf dem deutschen Volke lasteten, werde es seinem Führer folgen.

General Kondylis †

Athen, 31. Jan. General Kondylis ist am Freitag einem Schlaganfall erlegen. Kondylis litt an angina pectoris. Kondylis ist vom Tode hinweggerafft worden, als er mit einem Abgeordneten eine Unterredung hatte. Jede Hilfe war vergeblich. König Georg hat bei Bekanntwerden der Todesnachricht seinem Beileid Ausdruck gegeben.

Kondylis hat als Ministerpräsident die Volksabstimmung über die Monarchie durchgeführt. Ihm ist es vor allem zuzuschreiben, daß die Monarchie in Griechenland so reibungslos zurückgeführt ist. Nach der Rückkehr des Königs geriet er freiwillig in politischen Gegensatz zur Krone und legte das Ministeramt nieder.

Kondylis, der ein Alter von 56 Jahren erreicht hat, hat eine außerordentliche Laufbahn hinter sich. Er war ursprünglich überzeugter Republikaner. Im Oktober 1923 wurde er unter dem Regime Plajieras Divisionschef in Kreta. In der ersten Theodoris-Regierung Griechenlands befeidete er den Posten eines Kriegeministers. 1925 veranlaßte ihn, der inzwischen Chef der nationalen republikanischen Partei geworden war, der Staatsreich des General Tzagalos zum Rücktritt aus dem Kabinett Michalopoulos. 1926 ließ Kondylis sich zum Präsidenten ernennen, begab sich aber nach Frankreich, kehrte 1930 wieder nach Griechenland zurück und wandelte sich unter Tzaldaris zum Anhänger des Königtums.

Als Kriegsmminister im Kabinett Tzaldaris trat Kondylis im Jahre 1933 wieder in das politische Leben ein. Mit Partes hand warf er den majedonischen Aufruhr nieder. Zu dieser Zeit vollzog sich auch sein Wandel vom Benizelisten zum Monarchisten. Die Oktobertage des Jahres 1935 wurden zum Wendepunkt der griechischen Geschichte. An der politischen Neugestaltung Griechenlands hat General Kondylis entscheidenden Anteil gehabt. Am 10. Oktober übernahm er die Führung, stürzte Tzaldaris und bildete seine eigene Regierung. Die Republik wurde abgeschafft. Bei der von Kondylis auf den 3. November anberaumten Volksabstimmung entschied das griechische Volk zu rund 98 Prozent für die Wiederherstellung der Monarchie.

Bis zur Rückkehr des Königs vergingen knapp drei Wochen. Es kam jedoch bald zur Trennung zwischen Kondylis und dem König, da dieser für eine allgemeine Amnestie eintrat. Trotzdem führte Kondylis bei den Wahlen am 26. Januar 1936 eine der monarchistischen Parteien, mußte aber sehen, daß die Benizelos-Partei als stärkste aus dem Treffen hervorging.

Der Name Kondylis ist aus der neueren Geschichte Griechenlands nicht mehr fortzubedenken. Kondylis ist immer und in erster Linie Patriot gewesen; nur unter diesem Gesichtspunkt ist es möglich, seinen vielfach veränderten politischen Weg zu verstehen.

Geriichte um den Tod Kondylis'

Athen, 31. Januar. Das Haus des verstorbenen Generals Kondylis ist das Ziel des Besuches zahlreicher

Personlichkeiten einschließlich der Mitglieder des diplomatischen Korps und einer großen Volksmenge, die sichtbar ergriffen war. Die Leichenseier wird am Sonntag nachmittag in der Kathedrale von Athen stattfinden.

Da Gerüchte im Umlauf sind, die den Tod des Generals auf Gift zurückführen, wurde eine gerichtliche Leichensöffnung angeordnet.

196 Stimmen Mehrheit für Sarraut

Entschlieungsentwürfe vor der französischen Kammer

Paris, 31. Jan. Die Kammer setzte am Freitag von 9 Uhr bis gegen Mittag die Aussprache über die Regierungserklärung fort, und vertagte sich dann auf 15 Uhr. Am Vormittag kamen Redner der verschiedensten Richtungen zu Wort und meldeten ihre Wünsche für die Tätigkeit der Regierung an. Zum Schluss verlas der Kammerpräsident die bisher eingebrachten Entschlieungsentwürfe, über die am Nachmittag bzw. am Abend abgestimmt werden muß.

Der Vorkauf der ersten Entschlieung stellt jetzt, daß die gegenwärtige Regierung als getarnte Regierung der Volksfront gegen die nationale Einigung gerichtet sei, die allein die Nation retten könnte. Der zweite Entschlieungsentwurf billigt die Regierungserklärung und spricht dem Kabinett das Vertrauen aus. Der dritte Entschlieungsentwurf wünscht eine „Innen- und Außenpolitik, wie sie unerlässlich sei besonders für die Landwirtschaft, die eine Aufwertung ihrer Erzeugnisse und eine Nationalisierung ihrer Abnahmlichkeiten dringend bedarf.

Ministerpräsident Sarraut setzte sich am Nachmittag in einer Rede von 75 Minuten Dauer mit den vorliegenden Anträgen auseinander. Er legte vor allem die Gründe dar, die ihn zur Aebnahme der Regierungsbildung bestimmt haben und wandte sich gegen die Behauptung, daß sein Kabinett unter der Einflusnahme der Kommunisten, der Freimaurer oder anderer Gruppen zustandegekommen sei. Er allein trage die Verantwortung für die Zusammenlegung des Kabinetts. Sarraut wandte sich dann gegen das Fortbestehen der innerpolitischen Gegenäfte. Als Vorbild führte er England an, wo in der Stunde bedeutender Ereignisse alle Parteien einmütig zusammenstünden. Er selbst vertrete den Gedanken der Konzentration.

196 Stimmen Mehrheit für Sarraut

Paris, 31. Januar. Die Abstimmung in der Kammer hat 361 Stimmen für die Regierung und 165 Stimmen gegen die Regierung erbracht. Die Regierung hat also eine Mehrheit von 196 Stimmen bekommen.

Die Auszählung dauerte ungewöhnlich lange, weil von den Abgeordneten etwa 1200 namentliche Stimmzetteln abgegeben worden waren, um die Abstimmung zu erschweren.



Vom Kriegsschauplatz

Italienischer Heeresbericht

Rom, 31. Jan. Der italienische Heeresbericht Nr. 111 hat folgenden Wortlaut:

An der Somalifront nehmen die Organisationsarbeiten im Abschnitt von Reghelli ihren Fortgang. Die Einrichtung der neuen Verpflegungsdienste ist bereits durchgeführt. Viele Aufklärungsabteilungen haben zwischen Reghelli und dem Dava Parma feindliche Gruppen verstreut und dabei Gefangene gemacht. Die Führer und Notablen der Gallas Borana fahren fort, bei unserer politischen Behörde in Reghelli ihre Unterwerfung anzugehen. Von der Erizrea-Front ist nichts Bedeutungsvolles zu melden.

Die abessinische Kriegslage

Addis Abeba, 31. Jan. Die abessinischen Berichte von der Südfrent lassen erkennen, daß die rückläufige Bewegung zum Stehen gekommen ist. In diesem Zusammenhang werden die Abessinier auf den Stillstand der italienischen Fortschritte der letzten Tage, die über Reghelli hinausgingen. Man betrachtet hier überhaupt die Lage der italienischen Südarmee für den Fall, daß die Gebirgszüge nordwestlich von Reghelli angegriffen werden sollten, hinsichtlich der Nachschubfrage für schwierig. Ein solches Unternehmen erfordert bei der überaus langen Front von Dava bis Reghelli außerordentlich umfangreiche Deckungsmaßnahmen.

Gleichzeitig damit hört man, daß die einzelnen Abteilungen, die während der Geschie die Verbindung mit ihren Angehörigen verloren hatten, jetzt wieder gesammelt sind und dem Gros der Armee Ras Delfas wieder eingegliedert werden konnten. Die Nachschubwege aus dem Norden und dem Westen sollen den Bestand der Armee wieder völlig aufgefüllt haben.

Den letzten Erfolg der Italiener an der Südfrent schreibt man auf die Rechnung eines taktischen Fehlers, der Ras Delfas unterlaufen sei. Er sei mit seinen Truppen angriffslosig aus seinen Stellungen durch die Hartarmee nach Dava herabgezogen, um von dort die Italiener anzugreifen. Hier liegt der Fehler. Denn bei den italienischen Gegenangriffen habe er infolge der motorisierten Abteilungen und der Tanks der Italiener ins Hintertreffen geraten müssen.

Polnische Warnung an Litauen

Warschau, 31. Jan. Unter Hinweis auf die Protestkundgebung gegen die Bedrückung der polnischen Minderheit in Litauen, die vor kurzem im Wilna-Gebiet stattfanden, schreibt das Militärblatt „Polska Bronza“, wenn Litauen glaube, mit einer polenfeindlichen Politik am besten zu fahren, so sei das seine Angelegenheit. Aber wenn Litauen glaube, daß es gleichzeitig eine 200 000 Staatsbürger polnischer Nationalität zu Bürgern zweiter Klasse machen und sie außerhalb des Rechts stellen könne, so werde sich der große und starke polnische Staat und die polnische Öffentlichkeit mit dieser Haltung Kommas niemals abfinden. Der Artikel weist darauf hin, daß die litauischen Volksangehörigen in Polen die volle verfassungsmäßige Gleichberechtigung genießen und fordert, daß auch Litauen seinen Staatsbürgern polnischer Nationalität die gleichen Rechte zuerkenne wie allen übrigen Staatsbürgern.

Argentinien beschwert sich über Litwinow

Genf, 31. Jan. Nach den Vertretern Brasiliens und Chiles hat nunmehr auch der argentinische Vertreter im Völkerbundrat in einem Schreiben an den Generalsekretär gegen das Verhalten Litwinows bei der Aussprache über den Streit zwischen der Sowjetunion und Uruguay Einspruch erhoben. Der Vertreter Argentinien erklärt, Litwinow habe gegenüber einigen südamerikanischen Ländern Ausdrücke gebraucht, die eine Verleumdung dieser Länder darstellten. Diese Ausdrücke seien auch in der nunmehr veröffentlichten endgültigen Fassung seiner Rede nicht abgeschwächt worden. Ein solches Verhalten sei beispiellos für den Völkerbundrat, dessen Aussprachen sich bisher immer in höflicher und würdiger Form abgepielt hätten.

Ausländische Staatsoberhäupter in Paris

Paris, 31. Jan. König Carol von Rumänien ist am Donnerstag in Begleitung des rumänischen Außenministers Titulescu in Paris eingetroffen. Man erwartet ferner die Ankunft des bulgarischen Königs, des türkischen Außenministers, des sowjetrussischen Volkstommars Litwinow und des österreichischen Botschafters Stachemberg, die sich sämtlich mehrere Tage in Paris aufhalten werden. In diesem politischen Kreise mißt man diesen Besuchen besondere Bedeutung bei.

Das neue ägyptische Kabinett

Kairo, 31. Jan. Am Donnerstag abend wurde das neue ägyptische Kabinett durch Ali Maher Pascha gebildet. Der Vizepräsident übernimmt gleichzeitig auch die Leitung des Außenministeriums. Zum Finanzminister wurde Abdel Wahab Pascha ernannt. Am Freitag wurde ein Gesetz erlassen, durch das eine Abordnung für die Vertragsverhandlungen mit England gebildet wird. Diese Abordnung wird ihrer Tätigkeit am 15. Februar aufnehmen. Wie verlautet, soll die Abordnung aus sechs Mitgliedern der Wafd-Partei und fünf Mitgliedern der Nationalen Front bestehen.

Die neue Regierung wird voraussichtlich bis zum 2. Mai, dem Tag der ägyptischen Parlamentswahlen, im Amte bleiben.

Flugzeuge retten ein Fischerboot

Königsberg, 31. Jan. Ein Fischerboot aus Tawe am Kurischen Haff wurde seit Montag vermißt. Die Wasserbaudirektion Königsberg erbat daher zwei Flugzeuge des Luftkreiskommandos und ein Großflugzeug der Luftwaffe, um nach dem im Eise festenden Fahrzeug zu suchen. In kurzer Zeit hatten die Flugzeuge das Fischerboot gefunden, dessen Besatzung sich in hilfloser Lage befand. Der Eisbrecher des Wasserbauamtes Lubau erreichte, von Flugzeugen geführt, das Fischerboot, das vollkommen vom Eis eingeschlossen war, und es gelang ihm, das Boot freizumachen und mit der Besatzung wohlbehalten nach dem Hafen Memelen zu schleppen.

Munitionslager in die Luft gestogen

50 Tote, 100 Verletzte

Woskau, 31. Jan. Wie die Tsch aus Schanghai meldet, sollen in diesen Tagen die Munitionslager von Koudouka in der Nähe von Peiping aus bisher unbekanntem Grund in die Luft gestogen sein. Bei der Explosion sind 50 Menschen umgekommen. Etwa 100 Personen wurden verletzt. An 250 Häuser wurden zerstört.

Frühling in Bulgarien

Sofia, 31. Jan. Die Wetterstelle von Sofia bezeichnet die hohe Temperatur, die den ganzen Januar hindurch in Bulgarien angehalten hat, als eine so außerordentliche Erscheinung, wie sie noch nie in den 50 Jahren des Bestehens meteorologischer Untersuchungen beobachtet worden sei. Allein die durchschnittlichen Temperaturen stellen einen Rekord dar. Es sind Höchsttemperaturen von 20 bis 21 Grad Wärme gemessen worden. In diesem Wintermonat bietet die bulgarische Landschaft einen frühlingshaften Anblick. Das warme Wetter hat die Obstbäume zum Blühen gebracht. Selbst in den weniger warmen Gegenden blühen Pflaumenbäume und Mandelbäume. In Mittelbulgarien sehen die Rosengärten in voller Blüte.

Eisenbahnunglück in Pennsylvania

Nicht Tote geborgen — Starke Kälte erschwert die Rettungsarbeiten

Pottsville (Pennsylvania), 31. Jan. In der Nähe des Städtchens Sunbury entgleiste ein Schnellzug beim Ueberfahren der Brücke über den Susquehanna-Fluß. Die Lokomotive, der Gepäckwagen und ein Schlafwagen stürzten in das eisige Wasser. Drei weitere Wagen stürzten von der steilen Böschung ab und blieben am Bahndamm liegen. Die Schwellen fingen Feuer und bald war die ganze Eisenbahnbrücke in Brand gesetzt.

Die Rettungsarbeiten werden durch die starke Kälte — es wurden 27 Grad Celsius unter Null gemessen — sehr erschwert. Gegen 1 Uhr früh, etwa eine Stunde nach dem Unglück, waren acht Todesopfer geborgen. Die Zahl der Verletzten beträgt nach den bisherigen Feststellungen 30.

Ergänzend wird gemeldet, daß bis jetzt 40 Verletzte geborgen sind. Augenzeugen berichten, daß plötzlich eine riesige Stichflamme emporstiege, als der von Philadelphia nach New York unterwegs befindliche Schnellzug den Brückenkopf bei Sunbury erreichte. Im gleichen Augenblick erfolgte eine starke Explosion. Man schloß daraus, daß der Dampfessel der Maschine in die Luft gestiegen ist und dadurch das Unglück auslöste. Beim Absturz rief die Lokomotive einen Teil der Brücke mit und zog außer dem Gepäckwagen noch zwei Schlafwagen in das 10 Meter tiefe Flußbett. Die hinteren Wagen des Zuges, die auf die Landstraße fielen, rissen alle Telefonleitungen mit. Bevor die Feuerwehr an die Bergung der Verunglückten gehen konnte, mußte erst das Feuer auf der Brücke gelöscht werden.

Japanischer Personenzug verunglückt

Tokio, 31. Jan. Nördlich von Turuga in der Provinz Fuku verunglückte ein Personenzug durch den Absturz von Schneemaschinen. Drei Wagen wurden durch den Anprall umgerissen. Nach den ersten Feststellungen wurden 50 Tote und Verwundete gezählt.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 1. Februar 1936.

Reichsluftschutzbund, Ortsgr. Altensteig. — Luftschutz ist nötig. In der Zeit vom 10.—15. Februar 1936 findet in Altensteig ein unentgeltlicher Ausbildungskurs im Luftschutz statt, der vom Reichsluftschutzbund durch den Lehrtropp 9 durchgeführt wird. Die Ausbildung dauert täglich von 8—12 Uhr und von 14.00 bis 18.00 Uhr mit Ausnahme des 15. Februar 1936, an dem der Kurs um 12 Uhr beendet wird. Die Räume, in denen der Kurs durchgeführt wird, werden noch bekanntgegeben. Männer und Frauen, die freiwillig den Kurs mitmachen wollen, haben sich umgehend auf dem Stadtbauamt oder auf der Polizeiwache zu melden. Meldefrist am 4. Febr. 1936. — Erfüllt von den vielen Sorgen, die die politische und wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland während der Systemzeit jedem Einzelnen gebracht haben, ist von vielen nicht beachtet worden, was im Auslande auf militärischem Gebiet, insbesondere in Bezug auf die Luftwaffe, vor sich ging. Durch den Versailles Vertrag war Deutschland die Unterhaltung von Luftstreitkräften völlig verboten. Diese zwangsweise Abrüstung sollte nach den von den Vertragsgegnern gegebenen Versprechen der Beginn einer allgemeinen Abrüstung sein. Viele von uns mögen deshalb geglaubt haben, daß nun auch die anderen Staaten, insbesondere unsere früheren Gegner, die Luftwaffe abschaffen würden. Dies war nun aber durchaus nicht der Fall. Im Gegenteil, diese Staaten entwickelten ihre Luftwaffe zur außerordentlichen Bedeutung, allein die europäischen Staaten verfügten schon vor Jahren über mehr als 10 000 fertigbereite Flugzeuge und über große Reserven von Motoren und tadellos ausgebildeten Flugzeugführern. Es ist daher nicht verwunderlich, daß es den immer wiederholten deutschen Versuchen nicht gelungen ist, in den Abrüstungsverhandlungen die Verhandlungsgegner dazu zu bringen, ihr gegebenes Versprechen einzulösen und nun ihrerseits die Luftwaffe abzuschaffen. Daß im Ernstfalle die Zivilbevölkerung mit in erster Linie in Mitleidenschaft durch Fliegerangriffe gezogen werden wird, dürfte wohl heute allgemein bekannt sein, schreibt doch auch ein ausländischer Militärfachverständiger „Ueber den kommenden Krieg“: „Luftangriffe, die wirkungsvoll sein sollen, müssen sich ausdrücklich gegen den Widerstandswillen der Zivilbevölkerung richten. Der Widerstandswille Deutschlands wäre im letzten Krieg wahrscheinlich viel schneller gebrochen worden, wenn man diesen Willen unmittelbar hätte an-

greifen können. Der Luftschutz ist daher zu einer Lebensfrage für unser Volk geworden.

Die Vorbereitungen zum Reichsberufswettkampf sind endgültig abgeschlossen. Es konnte erreicht werden, daß die zugewiesenen Kontingenzahlen zum Teil bis 50 Prozent überhritten wurden. An dem Reichsberufswettkampf nehmen an folgenden Tagen in folgenden Wettkampfgruppen teil: Montag, 3. Febr.: Handel männl. und weibl. 40, Leder 15, Friseur 8; Dienstag, 4. Febr.: Eisen und Metall männl. und weibl. 63; Mittwoch, 5. Febr.: Nahrung und Genuss 24, Hausgehilfinnen 22; Donnerstag, 6. Febr.: Bekleidung männl. und weibl. 20, Text 11; Freitag, 7. Febr.: Bau 18; Samstag, 8. Febr.: Holz 81. Die Zahlen beweisen, daß auch die Jugend im Kreis Nagold ihr Können unter Beweis stellt.

SA-Sturmabteilung verhöben. Die SA-Gruppe Südwest teil mit: Da sich die Schneeverhältnisse auf dem Schauinsland verschlechtert haben, können die Ski-Wettläufe der Gruppe Südwest am 2. 3. nicht durchgeführt werden. Ein neuer Termin wird festgesetzt.

Missionskonferenz in Nagold. Wie aus dem Interatenteil zu ersehen ist, findet am morgigen Sonntag, 2. Februar, die jährliche Missionskonferenz der Basler Mission, nach 2 Uhr hier im Vereinshaus statt. Die beiden Redner des Tages werden über die religiöse, politische und wirtschaftliche Lage unserer Missionsgebiete des Wissenswerten allerlei zu berichten wissen. So sei denn auch an dieser Stelle auf die morgen stattfindende Missionskonferenz hingewiesen und gleichzeitig zu zahlreichem Besuch herzlich eingeladen. Ob auch wohl fast jeder mit allerlei Schwierigkeiten und Nöten zu kämpfen hat, sollen und wollen wir doch derer nicht vergessen, die es noch schlimmer haben als wir, weil jene die Zeichen des Christentums entbehren und daher ohne Licht und Trost und Hoffnung ihren schweren Weg durchs Leben gehen müssen.

Gauschamtsleiter des Fachamts Turnen. Der Führer des Reichsbundes, Reichssportführer von Tschammer und Osten, hat als Gauschamtsleiter des Fachamts Turnen die nachfolgenden Turnbrüder berufen: für den Gau XV Dr. Wilhelm Obermeyer, Studentent, Stuttgart-S, Hohenheimerstraße 67; für den Gau XIV Dr. Friedrich Fischer, Professor, Karlsruhe, August-Dürerstraße 5.

Das Alhaca-Harmonika-Orchester Calmbach spielt wieder im Rundfunk. Am morgigen Sonntagabend 9—10 Uhr konzertiert das Alhaca-Harmonika-Orchester unter Leitung des Dipl.-Bundeslehrers für Hand- und Rundharmonika, Alfred Haug-Calmbach, im Reichshof Stuttgart unter dem Motto „Wir singen, weil's uns freut!“

Palzgrafenweiler, 31. Januar. (Kameradschaftsabend des Reichsarbeitsdienstes.) Die Reichsarbeitsdienstabteilung „Hartmann von Aue“ Abt. 2/262 Altensteig veranstaltet am Samstag, den 8. Februar 1936, einen Kameradschaftsabend im „Hans-Schemm-Haus“ in Palzgrafenweiler. Es wird dabei der Musikzug der Reichsarbeitsdienstgruppe 262 Freudenstadt mitwirken und das Programm durchgeführt, das in Altensteig so großen Anklang gefunden hat und deshalb dort wiederholt wird.

Freudenstadt, 31. Januar. (Vortrag über Luftschutz. — Schwimmlehrgang.) Die erste Tagung des R.S.-Lehrerbundes in diesem Jahr galt der Aufgabe des Luftschutzes. Dr. Brinkinger, Gaureferent für Luftschutz im R.S.-Lehrerbund und Schulungsleiter der Landesgruppe Württemberg im R.S., hielt einen tiefgründigen Vortrag über den Luftschutz und brachte allen Tagungsteilnehmern zum Bewußtsein, daß wir einer Schicksalsgemeinschaft angehören, die nicht erst gegründet werden kann, wenn es zu spät und Gefahr im Verzug ist, sondern die immer da sein muß, weil sie zusammengehalten ist durch das gemeinsame Blut. Es handele sich bei allen Schicksalsfragen unseres Volkes nicht nur darum, seine Pflicht zu tun, sondern sie mit dem heißen Herzen des Nationalsozialisten zu erfüllen. — Am Samstag und Sonntag findet in Freudenstadt der Schwimmlehrgang statt. Am Samstagabend 8 Uhr gibt uns Fachamtsportlehrer Rummel theoretischen Unterricht im Musikaal der Replerschule. Der theoretische Unterricht wird verbunden mit der Vorführung eines Filmes über moderne Schwimmtechnik. Am Sonntagfrüh 8 Uhr Beginn der praktischen Übungen im Stadtbad, Ende 10 Uhr. Die Teilnahme an diesem Lehrgang ist sämtlichen Mitgliedern der Schwimmabteilung zur Pflicht gemacht. Darüber hinaus können Mitglieder der dem DRL angeschlossenen Vereine teilnehmen, und darüber hinaus auch Angehörige der SA, SS, HJ und BDM.

Unterreichenbach, 31. Januar. (Der erste Storch.) Gestern nachmittag 2.30 Uhr konnte man vom Zug aus zwischen Unterreichenbach und Ronbach-Neuhäusen den ersten Storch beobachten. Bringt er den Frühlung mit sich?

Rotweil, 31. Januar. (Kleiner Brand.) Vorgeftern brach in einem im Erdgeschoß liegenden Raume der Möbelfabrik Weber durch leichtsinniges Hantieren eines Arbeiters mit Streichhölzern ein Brand aus, welcher jedoch von der Belegschaft mit Minimapparat wieder gelöscht werden konnte. Die alarmierte Feuerwehr, welche sofort am Brandplatz eintraf, brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Der entstandene Schaden ist gering.

Neuenbürg, 31. Januar. (Tagung der Bauernschaft.) Anfangs der Woche fand in der „Eintracht“ eine wichtige Besprechung statt, an der fast alle Ortsbauernführer und Fachschaftsberater des Kreisgebietes teilnahmen. Kreisleiter Böpple wohnte der Tagung bei, die vom stellv. Bezirksbauernführer, Bürgermeister Stoll geleitet wurde. Kreisbauernführer Kalmbach behandelte eine Reihe von bäuerlichen Fragen. Kreisleiter Böpple sprach als forstwirtschaftlicher Gauschaberater über Waldrodungsfragen. Stabsleiter Stülke beschäftigte sich mit der Brotgetreideabgabe. Der Kreisbauernführer behandelte weiter die Stelungsfrage und die Viehzucht. Er wies auch auf die Notwendigkeit des Flachs- und Getreide-

baues hin. Kreisbaumwart Scheerer sprach über „Wie steigen wir den Obstertag?“

Höfen a. Enz, 31. Januar. (Goldene Hochzeit.) Im engsten Familienkreise feierte gestern Gottlieb Mettler, fr. Säger in Fa. Krauth & Cie., und seine Ehefrau Luise, geb. Schuhmann, das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich bis jetzt stets einer guten Gesundheit.

Schwieberdingen, 31. Januar. (Vom Fernlastzug überfahren.) Heute vormittag um 11 Uhr wurde auf der Straße Zuffenhausen-Schwieberdingen, kurz vor dem Ortseingang Schwieberdingen, der verheiratete 56 Jahre alte Bauer Wilhelm Theurer, als er mit seinem Kuhfuhrwerk vom Feld nach Hause fuhr, von einem aus Zuffenhausen kommenden Fernlastkraftwagen mit Anhänger von hinten angefahren und tödlich verletzt. Der Fernlastkraftwagenführer wollte das Kuhfuhrwerk überholen, obwohl ein anderes Kraftfahrzeug entgegenkam. Es hat dann nicht mehr gereicht. Theurer hatte ganz schwere Schädelverletzungen. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert, das Vieh wurde wenig verletzt. Der aus Mannheim stammende Lastkraftwagenführer wurde vom Landjäger-Stationkommando Ludwigsburg in Haft genommen.

Stuttgart, 31. Jan. (Beamtenkundgebung.) Am Donnerstag, den 13. Februar, 20 Uhr, spricht Staatssekretär Dr. Roland Freisler im Reichsjustizministerium in der Stadthalle zu den Beamten des Kreises Stuttgart und Umgebung über „Der Beamte im nationalsozialistischen Aufbau“.

Mühlacker, 31. Jan. (Wasserrohrbrüche.) Der Wassererlust in der Gemeindefeuerleitung machte sich in der letzten Zeit besonders bemerkbar. Nunmehr konnte durch Untersuchungen festgestellt werden, daß der Wassererlust durch fünf Rohrbrüche verursacht wurde und zwar am Hauptrohrstrang nachdem die Schäden behoben sind, kommt das Pumpwerk mit der halben Arbeitsleistung aus.

Ludwigsburg, 31. Jan. (Tödlicher Unfall.) Am Mittwochabend fuhr der etwa 60 Jahre alte Maurer Friedrich Walter von Alperg mit dem Fahrrad die Steige herunter und stieß eine Frau, die ihm auf der rechten Straßenseite ging, so daß beide zu Fall kamen. Die Frau erlitt Schürfungen und leichte Gesichtsverletzungen, während Walter laut „Ludwigsburger Zeitung“ mit einem doppelten Schädelbruch in das Ludwigsburger Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Dort ist er seinen Verletzungen erlegen.

Alperg, O. Ludwigsburg, 31. Jan. (Am Alperg a. b. g. e. t. u. r. t.) Am Donnerstag wagte sich an der Abrutschstelle am Alperg der 11 Jahre alte Schüler Carl trotz der Abichtankung und den Warnungsschildern zu weit vor und stürzte ab, wobei noch Steine und Erde nachrutschten; dabei zog er sich innere Verletzungen zu.

Leonberg, 31. Jan. (In den Teerkessel gefallen.) Bei den Bauarbeiten der Reichsautobahn bekam der Arbeiter Alfons Stegmaier das Lebergewicht und fiel in einen heißen Teerkessel. Stegmaier zog sich dabei an beiden Unterarmen schwere Brandwunden zu.

Eisenweiler, O. Rottenburg, 31. Jan. (Todesfolge Kriegsverletzung.) Hier starb Bürgermeister Hertorn an den Folgen einer im Jahr 1915 erlittenen Kriegsverwundung. Erst in den letzten Jahren traten wieder Schmerzen in der verunstalteten Hand auf, operative Eingriffe und selbst die Abnahme der Hand konnten keine Heilung und Rettung mehr bringen.

Ebersbach, O. Göppingen, 31. Jan. (Unfall.) Ein etwa zweijähriges Kind wurde auf dem Marktplatz von einem Lastwagen überfahren.

Niedlingen, 31. Jan. (Unfall.) Als Kaufmann Mahler von Niedlingen auf einer Geschäftsreise sein Auto anarbeiten wollte, schlug die Kurbel zurück und traf seinen rechten Arm. Mahler erlitt einen komplizierten Armbruch.

Auseuf

Am Montag, den 3. Februar, beginnt der Reichsberufswettkampf für den Kreis Nagold. Wir bitten alle Betriebsführer der Industrie, des Handels und Handwerks, die Arbeit des NSDA, so tatkräftig zu unterstützen, daß hier ein Ergebnis erzielt wird, wie es vom NSDA erwartet wird. Auch im Kreis Nagold muß der NSDA ein voller Erfolg werden!

- Kreislandwirtschaftler: Kaupp.
- HJ.-Unterbanu, III/126: Schuler.
- Kreiswälder der NSDA: Pfohmann.
- Kreisjugendwälder der NSDA: Chemann.

Anruf des Landesbauernführer zum Reichsberufswettkampf 1936

Stuttgart, 31. Jan. Die Jugend aller Stände und Berufe tritt in den nächsten Tagen zum Reichsberufswettkampf an. Jeder 9000 Jungen und Mädchen haben sich zum Wettkampf der Gruppe R a d r i s t a n d gemeldet und wollen dadurch ihre Einsatzbereitschaft und kameradschaftliche Verbundenheit mit der gesamten deutschen Jugend beweisen. Um diesem Leistungswillen und der Freude der bäuerlichen Jugend zu ihrem Beruf entgegenzukommen, fordern wir die Bauern und Betriebsführer auf, unsere Jugend nach besten Kräften zu unterstützen, und ihr die Möglichkeit zu verschaffen, daß an allen Wettkampforten der Reichsberufswettkampf reibungslos stattfinden kann. Vor allem fordern wir die Betriebsführer auf, ihre Betriebe und Räumlichkeiten zur Austragung des Wettkampfes und das erforderliche Arbeitsmaterial zur Verfügung zu stellen, den Mitarbeitern der Wettampfleitungen und Prüfungsausschüsse und vor allem den Wettkampfteilnehmern selbst den erforderlichen Urlaub ohne Lohnausfall zu gewähren. Reichsberufswettkampf und Erzeugungsschlacht haben das gleiche Ziel: Leistungssteigerung und Leistungsprüfung im Dorfe. Deshalb hat die Durchführung des Reichsberufswettkampfes in den nächsten Tagen und Wochen in allen Bezirken neben der Erzeugungsschlacht in den Vordergrund unserer Arbeit zu treten. Der Wettkampf der bäuerlichen Jugend muß durch die Mitgliedschaft und Mitarbeit des gesamten Bauernstandes zu einem überwältigenden Appell der kommenden Träger des nationalsozialistischen Bauerntums werden.

Das Zeichen für Opferbereitschaft



2. Februar 1936
Straßenjammlung der SA/SS/NSDA

Sie darfst nicht fehlen in Deiner Sammlung, die Treue-Krone, das uralte Wappmal der alten Deutschen, das Rotzeichen aus den Zeiten der Bedrückung durch Systemregierungen! Du wirst mit all den Deinen die Treueren mit Stolz am Sonntag tragen und wirst sie dann sorgfältig in Deiner WSW-Sammlung verwahren! Du wirst so Deine Pflicht als Deutscher tun „Verschworen in Treue zum Volk!“

Meldung von Freiwilligen für die Luftwaffe

Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt:
1. Die nächsten Einstellungen von Freiwilligen in die Luftwaffe erfolgen im Frühjahr (16. April) und im Herbst (1. Oktober) 1936.
2. Meldebüro für die Frühjahrseinstellung am 15. März 1936, für die Herbstseinstellung am 30. April 1936.
3. Für die Einstellung kommen in Frage: a) für die Fliegertruppe: Bewerber von 18 bis 23 Jahren; mit 23 Jahren jedoch nur in Ausnahmefällen, wenn sie für die Luftwaffe besonders geeignet sind (den Fliegzeugführerschein der Klasse A 2 besitzen oder nachweisbar mindestens ein Jahr als Monteur in einer Fliegzeugfabrik oder bei einem Luftfahrtunternehmen beschäftigt gewesen sind). b) für die Flakartillerie, Luftnachrichtentruppe und Regiment General Göring: Bewerber von 18 bis 25 Jahren.
4. Bewerber aus den Geburtsjahrgängen 1915 bis 1918 müssen vor der Einstellung in die Luftwaffe ihrer Arbeitsdienstpflicht genügt haben. Ausnahmeweise hat der Reichsarbeitsführer für die Frühjahrseinstellung 1936 diejenigen Freiwilligen der Luftwaffe, die sich auf viereinhalb Jahre verpflichten und auch tatsächlich eingestellt werden, vom Arbeitsdienst befreit.
Für die Herbstseinstellung 1936 kann für Freiwillige, deren Berufsausbildung noch nicht abgeschlossen ist, unter den schon für die Frühjahrseinstellung geltenden Voraussetzungen Befreiung vom Arbeitsdienst eintreten. Dazu bedarf es eines Antrages des Freiwilligen. Auskunft hierüber erhält er beim Annahmestruktenteil.
5. Die Freiwilligen für die Flieger- und Luftnachrichtentruppe müssen sich auf eine Dienstzeit von viereinhalb Jahren verpflichten. Bei Verwendung als fliegendes Personal (Fliegzeugführer und Fliegzeugschüler - Bordfunken- und Bordmechaniker) wird vor Beginn der Sonderausbildung eine Zusatzverpflichtung auf insgesamt zwölf Jahre gefordert.
Die Freiwilligen für die Flakartillerie verpflichten sich auf ein Jahr, zweijährige Verpflichtung erwünscht.
Die Freiwilligen des Regiments General Göring verpflichten sich bei der Frühjahrseinstellung (16. April 1936) auf viereinhalb Jahre, bei der Herbstseinstellung (1. Oktober 1936) auf zwei Jahre verpflichten.

Neues Koppelschloß für das Heer

Der Oberbefehlshaber des Heeres gibt bekannt, daß an Stelle des bisherigen Koppelschlösses mit Schlüsselbaken für Unteroffiziere und Mannschaften ein neues Koppelschloß aus Leichtmetall eingeführt werden wird, und zwar wird es in der Farbe der Feldblumenknöpfe gehalten sein. Auf der Vorderseite des Koppelschlösses ist das Heeresabzeichen, wie es am Stahlhelm getragen wird, mit der Umschrift „Gott mit uns“ und Eisenlaubzweigen aufgebracht. Die bisherigen Koppelschlösser sind aufzubrauchen.

Reichsstatthalter Murr sprach zu seiner Alten Garde

Stuttgart, 31. Jan. Auf einem Kameradschaftsabend der Alten Garde, den die Kreisleitung Stuttgart der NSDA am Abend des 30. Januar im Kulleaal veranstaltete, ergriff nach dem gemeinschaftlichen Empfang der großen Führer-Rede Gauleiter und Reichsstatthalter Murr das Wort, der u. a. ausführte, daß dieser Saal hier die Parteigenossen in Gedanken in jene Zeit verlege, als hier wenige Nationalsozialisten an das Verständnis einer Mehrheit appellierten, die nicht begreifen wollte, daß Deutschland unter dem damaligen System zugrunde gehen mußte. Dieser dauernde Appell und der stete Kampf haben schließlich das Volk vor dem Abgrund zurückgerissen. Dies ist einzig und allein das Verdienst des Führers und der Alten Garde. Diese Tat wird in das Buch der Geschichte ebenso eingeschrieben sein, wie die Heldentaten des Krieges. Die Erinnerung an den Sieg über den Bolschewismus ist wohl heute denjenigen unangenehm, die alles besser wissen und kritisieren und die doch allein ruhig schlafen, weil wir und nicht der Bolschewismus den Sieg errangen. Heute nach drei Jahren steht Deutschland innerlich geunet, wirtschaftlich erstarbt und nach außen frei da. In dies alles erst ein Beginn, so ist es doch ein Grund, stolz zu sein für die, die den Weg bereiteten. Solange wir leben, bleibt die Aufgabe die gleiche. Darum wird die Aktion auch niemals aus einem von uns Alten verzichten. Wir wollen, daß der Nationalsozialismus Deutschland beherrscht, solange es ein deutsches Volk gibt, und wir wollen, daß es ein deutsches Volk gibt, solange diese Welt steht. Soll dieses Hochziel aber Wirklichkeit werden, so muß unter uns der gleiche Geist weilen,

Bekanntmachungen der NSDA.

Partei-Organisation

Kreisbildungsamt Neuenbürg
Am 8.2. Februar findet die nächste Kreisbildung in Wildbad statt. Eintritt am 8. 2., 3.15 Uhr, bei der Turnhalle in Wildbad. Näheres s. Rundsch. 3. 11. 35. Anmeldung bis 5. 2. 36 spätestens. Nächste Termine der Kreisbildung sind voraussichtlich 29. Februar/1. März, 28./29. März, 25./26. April, 23./24. Mai.
Kreisbildungsleiter: Kern.

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

DAF-Kreisjugendwälder

Betr. Reichsberufswettkampf. Die Wettkampftage der einzelnen Berufsgruppen sind folgende:
Montag, den 3. 2. 36: Handel männl. und weibl., Leder, Friseur.
Dienstag, den 4. 2. 36: Eisen u. Metall männl. u. weibl.
Mittwoch, den 5. 2. 36: Nahrung und Genuss, Hausgehilfen.
Donnerstag, den 6. 2. 36: Bekleidung männl. und weibl., Textil.
Freitag, den 7. 2. 36: Bau.
Samstag, den 8. 2. 36: Holz.

Achtung Wettkampftage Handel, Leder, Friseur!
Wettkampftage Teilnehmer(innen). Ihr müßt nicht um 8 Uhr, sondern schon um 7.30 Uhr zum Eröffnungssappell in der Gewerbeschule in Nagold antreten.

NS-Frauenenschaft Holzgrabenweiler

Die Pflichtversammlung findet Sonntag, den 2. Februar, abends 7.30 Uhr im Hans Schemm-Haus statt. Rednerin Frau Rothweiler-Ehlingen. Für sämtliche Mitglieder, auch für die auswärtigen, ist Erscheinen Pflicht. Gäste sind herzlich willkommen.

HJ., IV., BdM., JM.

An die Teilnehmer der HJ. am Reichsberufswettkampf 1936!
Am Montag, den 3. Februar 1936, treten ihr zum dritten Mal zu eurem großen Leistungswettbewerb zum Reichsberufswettkampf an. Bei den letzten beiden Wettkämpfen habt ihr gezeigt, daß ihr in eurem Beruf etwas tüchtiges leistet und mit Leib und Seele dabei seid. Es ist für einen Hiltlerjungen selbstverständlich, daß er an dem Platz, an den er gestellt ist, etwas außerordentliches leistet; das ist er der Gemeinschaft schuldig. Kameraden, so wie ihr seht, euren Mann gestellt habt, so zeigt auch beim diesjährigen NSDA eure Tüchtigkeit. Ihr bereitet dadurch nicht nur euren Meistern und Lehrern, sondern auch Euch selbst größte Freude.
Und nun frisch ans Werk, es warten die Aufgaben!
Der Unterbanuführer.

Deutsches Jungvolk, Stamm Nagold

Auf 5. Februar sind an den Stamm einzuführen: 1. Beurteilungsarbeiten für den Berufsberater; 2. Liste der ausgewählten Hiltlerbündchen; 3. Dienstpläne in zweifacher Ausfertigung für Februar; 4. die von den Hiltlern für das Stammbuch angefertigten Arbeiten.
Der Führer des Stammes.

müssen wir den gleichen Geist weitergeben an die, die nach uns kommen. Wir lehnen nicht uns, sondern das Volk. Feiern wir diese Erinnerungstunde mit dem Gelächris, stets die treue Gesolgshaft des Führers zu sein. Dies ist für die Alte Garde der Sinn ihres Lebens, und eher soll man uns in Stücke schlagen, ehe man uns nachläßt, wir seien treulos geworden.

Unendlicher Jubel folgte den Worten des Gauleiters der mit dem Rufe: „Es lebe der Führer und die Bewegung!“ eine Rede schloß.

Das herzogliche Haus haben grundfänglich verfügt ...

Stuttgart, 31. Jan. Das Gauprelieamt der NSDA teilt mit: Ganz Deutschland prangte am Donnerstag im Flaggenschmuck zur dreißährigen Jahresfeier der nationalsozialistischen Revolution. Dem Kreisleiter von Stuttgart wurde am Donnerstag morgen mitgeteilt, daß das herzogliche Rentamt in der Jägertrage nicht beflaggt habe. Der Kreisleiter Mauer sah sich daraufhin veranlaßt, dem Hofkammerrat anzufragen und zu fragen, warum auf den Gebäuden der herzoglichen Familie nicht wie überall in der Stadt die Fahne des Deutschen Reiches wehe. Herr Hofkammerrat habe daraufhin erklärt, daß die Bearbeitung dieser Frage nicht in sein Ressort falle. Erst auf die weitere Frage, daß ihm aber doch sicher die Gründe für diese Maßnahmen bekannt seien, haben Herr Hofkammerrat mitgeteilt, daß keines Willens eine Verfügung des herzoglichen Hauses vorliege, wonach grundfänglich nicht zu flaggen sei. Der Kreisleiter nahm diese Erklärung zur Kenntnis und legte langsam und bedächtig den Hörer auf die Gabel ...

Ein Meisterstück des Stahlbrückenbaues

Deutendorf O. Ehlingen, 31. Jan. Wie die Oberste Bauleitung Stuttgart der Reichsautobahnen mitteilt, wurde das letzte der 46 Hauptträgerstücke des großen Stahlüberbaues der Sulzbachbrücke bei Deutendorf eingelegt. Während bisher die Einzelheiten des Aufstellungsvorganges mit den Besonderheiten des gerüchlosen Freivorbaues die Besucher der Bauwerke fesselten, bietet sich jetzt der ganze, 305 Meter lange Stahlüberbau mit seinen sechs hohen und schlanken Zwischenpfeilern aus Stahl in seiner hervorragend schönen Linienführung den Betrachtern als ein Meisterstück des Stahlbrückenbaues vor. Die Aufstellungsarbeiten, mit denen am 26. Mai 1935 begonnen wurde, haben bis zur Herstellung des letzten Bauabschnittes dank der Umsicht und Zuverlässigkeit der Bauleitung und Belegschaft einen raschen und guten Verlauf genommen. Trotz der schwierigen und in großer Höhe unter steter Lebensgefahr auszuführenden Arbeiten sind Unfälle nicht vorgekommen. Die Restarbeiten, die in der Vorkonstruktion der Fahrbahnsteile, der Fahrbahndecke usw. bestehen, werden noch zwei bis drei Monate in Anspruch nehmen.

Aus Baden

Horsheim, 31. Januar. (Ein Sechsjähriger auf der Landstraße tödlich verunglückt.) Ein tödlicher Verkehrsunfall ereignete sich gestern nachmittag um 5 Uhr auf der Wilsberdingerstraße, in der Nähe des „Engenlochs“, etwa 500 Meter hinter der Wilsberdinger Höhe. Der

6 1/2 Jahre alte Gerhard Heß aus der Frankstraße 85 wurde, als er über die Straße sprang, von einem Karlsruhe'ner Personenkraftwagen erfasst. Er wurde einige Meter geschleift und überfahren. Der Knabe, der noch geringe Lebenszeichen von sich gab, wurde von einem anderen Kraftwagen sofort ins Krankenhaus Siloah gebracht, wo nur noch der Tod festgestellt werden konnte.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

In den Folgen des Hungerstreiks gestorben. Aus Belgien wird gemeldet: Der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Sträfling der Strafanstalt Polarovaar, Lucie, der einen Hungerstreik von 64 Tagen Dauer durchgeführt hatte, ist am Mittwoch gestorben. Lucie hatte seinen Hungerstreik vor drei Tagen aufgegeben und befand sich zuletzt im Gefängnislazarett.

Abgestürzte Kunstflieger. Aus Paris meldet der „L'Anz.“: Ein französisches Militärflugzeug stürzte bei einem Kunstflug ab. Von den beiden Insassen versuchte der eine, der als Lehrer im Kunstflug tätig war, abzuspriegen. Er blieb jedoch an einem Flügel des Apparats hängen und stürzte tödlich ab. Der Schüler erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Explosion in einem indischen Kohlenbergwerk. In einem Kohlenbergwerk in Bihar im Staate Bihar hat sich eine schwere Explosion ereignet. Bisher wurden die Leichen von fünf Indern und einem Europäer geborgen. Vier weitere Europäer und 15 Indier werden vermisst. 29 Indier wurden verletzt.

Garmisch-Partenkirchen Luftperrgebiet. Das Reichsluftfahrtministerium teilt mit: Vom 31. Januar ab 12 Uhr bis 17. Februar 1936 um 12 Uhr ist der Luftraum über dem Gebiet mit den Grenzen Waldensee—Eichenlohe—Oberammergau—Griesen-Reichsgrenze bis Mittenwald-Waldensee wegen der Olympischen Winter Spiele als Luftperrgebiet erklärt.

20 Neger in einem Kraftwagen verbrannt. In Scottsboro im Staate Alabama geriet ein Kraftwagen, auf dem sich 20 gefangene Neger und zwei weiße Aufseher befanden, infolge Explosion des Benzinlants in Brand. Alle 20 Neger verbrannten unter schrecklichen Qualen. Die beiden Aufseher trugen schwere Brandwunden davon.

Nord in einem Münchener Gefängnis. Donnerstagmorgen gegen 3.30 Uhr hat der ledige Alois Werner, geboren am 19. April 1909 in München, den 51 Jahre alten Aufseher Johann Heinz im Gerichtsgefängnis an der Corneliusstraße mit einem Holzprügel niedergeschlagen und getötet. Der Täter ist flüchtig. Am Donnerstagmorgen war Werner, der am Montag nach der Strafanstalt Kaisheim zur Abbüßung einer Strafe transportiert werden sollte, im Keller des Untersuchungsgefängnisses mit der Beförderung von Kots zur Heizanlage beschäftigt, allein bewacht von dem 51 Jahre alten Aufseher Johann Heinz. Kurz vor 4 Uhr wurde der Aufseher mit einem schweren Holzseil erschlagen aufgefunden.

Beilagen-Hinweis

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Chem. Pharmaz. Fabrik von Ludwig Heumann & Co., Rürnberg, bei, den wir zur freundlichen Beachtung empfehlen.

Letzte Nachrichten

Politische Besprechungen mit ausländischen Staatsoberhäuptern und Ministern in Paris

Paris, 1. Februar. König Carol von Rumänien und der rumänische Außenminister Titulescu, die, wie bereits gemeldet, auf der Rückreise von den Londoner Besprechungsfeierlichkeiten in Paris eingetroffen sind, werden am heutigen Samstag Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten Sarraut und dem Außenminister Flandin haben. In gut unterrichteten französischen Kreisen nimmt man an, daß diese Besprechungen in erster Linie mitteleuropäische Fragen zum Gegenstand haben werden. Auch der italienisch-abessinische Streitfall dürfte im Zusammenhang mit dem Abkommen gegenseitigen Beistandes im Mittelmeer bei den Unterredungen erörtert werden, die in den nächsten Tagen mit ausländischen Staatsoberhäuptern und Ministern während ihrer Durchreise durch Paris stattfinden werden.

Übungen eines französischen Geschwaders zwischen Korjika und Cannes

Paris, 31. Januar. Das erste französische Geschwader wird vom 4. bis 8. Februar im Rahmen seiner Manöver auf der Höhe des Golfs Juan (zwischen Cannes und Antibes) Übungen abhalten. Vom 20. Febr. bis 6. März wird sich das Geschwader zwischen Korjika und der Küste der Provence aufhalten.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptschriftl.: Ludwig Lauf. Anzeigenl.: Gustav Bohnlich, alle in Altensteig. D.N.: XII. 35: 2150. Jzt. Preisl. 3 gültig.

Freundliche Einladung zur jährlichen Missionskonferenz
morgen Sonntag, 2. Februar, nachmittags 2 Uhr im Bevelshaus, Nagold.

Redner: Missionar Nutenleth, China.
Missionssekretär Pf. Zehle, Stuttgart.

Zu zahlreichem Besuch laden herzlich ein
Dekan Gämhel. Missionar Schmid.

Aus amtlichen Bekanntmachungen
Regelung der Ausverkäufe u. ähnlicher Veranstaltungen
Regelung der Ausverkäufe und ähnlicher Veranstaltungen § 11 Abs. 2 der oa. Bekanntmachung vom 19. Dezember 1935 hat zu lauten:
„Die Anordnung vom 29. April 1935 wird hierdurch aufgehoben.“
Die oa. Bekanntmachung vom 29. Juli 1935 betr. Verkaufsanordnungen besonderer Art gilt nach wie vor.
Nagold, den 31. Januar 1936.
Der Landrat: gez. Dr. Paußer.

Tuberkulosesprechstunden
am Montag, den 3. und Montag, den 17. Februar von 10—12 Uhr.
Amtsärztliche Sprechstunden von 2—4 Uhr im Kreiskrankenhaus

Egenhausen.
Zum Besuch des am Montag, den 3. Februar 1936 hier stattfindenden
Vieh- und Schweinemarktes
wird freundlichst eingeladen.
Bürgermeisteramt: Rath:

Kreis Freudenstadt
Ausverkaufsanordnung
Auf Grund des § 7 b des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909 (R.G.B.I. I S. 499) habe ich heute zur Regelung der Ausverkäufe und ähnlicher Veranstaltungen eine Ausverkaufsanordnung unter Aufhebung der bisherigen vom 11. 5. 1932 / 6. 5. 1935 erlassenen. Diese Anordnung tritt am 1. Februar 1936 in Kraft. Sie kann auf dem Oberamt, Zimmer 1, eingesehen werden.
Freudenstadt, den 28. Januar 1936.
Oberamt: J. B. Dr. S i b r, Reg.-Alt.

Den Autobesitzern
zur Kenntnisnahme, daß ich ab Montag, den 3. Febr. nicht mehr in der Werkstätte meines Bruders Wilh. Walz in Altensteig Auto lackiere, sondern in meiner neuzeitlich erbauten
Auto-Lackierwerkstätte in Wart.
Als Spezialist im Autolackieren mit langjähriger Erfahrung halte ich mich allen Autobesitzern zum Neulackieren ihrer Autos und zu Reparaturen bestens empfohlen.
Theodor Walz, Autolackierwerkstätte, Wart.
Sie schützen sich vor Schaden, wenn Sie zum Fachmann gehen.

In meinem Inventurverkauf
finden Sie
Große Bestände:
Woll-, Wasch- u. Seidenstoffe
Kinder- und Damenmäntel
Blusen • Röcke • Pullover • Westen
Kostüme
Krawatten • Schals • Strümpfe
Seiden-Trikotwäsche • Frottiertwäsche
Geblumte Damaste und Bettbezüge
Vorhänge • Vorlagen • Läufer
Tischdecken • Bettdecken usw.
zu stark herabgesetzten Preisen
Gustav Wucherer, Altensteig

Wieseneggen

Größe:	Arbeitsbreite:	Gewicht:	Preis:
a 1	1,05 cm	42 Kilo	33.—
a 2	1,30 cm	55 Kilo	40.—
a 3	1,55 cm	65 Kilo	50.—

vorrätig bei
Karl Bühler, Eisenhandlung, Altensteig

Hohen Verdienst
erzielen Leute jeden Standes durch Uebernahme meiner Vertretung, Muster kostenlos.
Rudolf Klöckner, Erbach (Westerwald)

Kirchl. Nachrichten.
Ev. Gottesdienst.
2. Febr. 9 Uhr Christenlehre für Söhne. 10 Uhr Predigt. Lied 24. Opfer für ev. Gemeinden in aller W. lt. 11 Uhr Kinderkirche. 5 Uhr Jugendfeier. 7/8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Dienstag, 8 Uhr Bibelstunde, amtl. Co. Frauenhilfe. Donnerstag 8 Uhr Singkreis. Freitag 8 Uhr Kirchl. Jugendwerk. (Mädchenabend.)
Methodistengemeinde.
Sonntag 9.30 Uhr Predigt. 10.45 Sonntagschule. Abds. 7.30 Uhr Predigt. Mittwoch 8 Uhr Bibel- u. Gebetsstde.

Bon frischen Sendungen
empfehle:
Orangen, süße 1 Pfd. 25-30
Orangen, Blut- u. Doppelblat 1 Pfd. 35-40
Fft. Mandarinen 1 Pfd. 30-35
Zitronen 1 St. 5, 6, 8, 10
Tafeläpfel inf. 1 Pfd. 20, 25, 30
Kranzleigen 1 Kranz 10-15
Tafel-Felgen 1 Paket 15
Tafel-Datteln 1 Paket 45
Span. Tafeltrauben 1 Pfd. 75
gelbe Bananen 1 Pfd. 50
Walnüsse, gesunde 1 Pfd. 40
Ing. Spießgewiebeln
Stal. Knoblauch

Chr. Burghard jr.
Klosett-Papier
in Rollen und Paketen empfiehlt die
Buchhandlung Lauf

Christine Roller
Philipp Stoll
Verlobte
Ettmannsweiler Oberkollwangen
1. Februar 1936

Walddorf.
Hochzeits-Einladung.
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Diens'tag, den 4. Februar 1936
im Gasthaus zum „Hirsch“ in Walddorf stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Adolf Bitzer
Schreiner, Sohn des Daniel Bitzer, Bauunternehmer, Walddorf
Maria Kirn
Tochter des Heinrich Kirn, Zimmermeister, Walddorf
Kirchgang um 1/2 12 Uhr.

Ich bitte um Beachtung meiner endgültig festgelegten Sprechzeiten:
Mittwoch u. Samstag nur vormittags von 10—12 Uhr; Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag nur nachmittags 3—6 Uhr.
Dr. van Gelder - Nagold.

Fahre am Montag zum
Haslacher Markt
Abfahrt Simmersfeld 4 Uhr.
Harr, Telefon 84.
Egenhausen.
Ein 13 Monate altes, erstklassiges, eingetragenes
Zucht-Rind
verkauft Haus Nr. 3.

Lassen Sie meinen
Inventur-Verkauf
nicht ungenützt vorübergehen.
Meine Schaufenster geben einen kl. Ueberblick von dem Gebotenen.
Meine Fundgruben bieten täglich neue Ueberraschungen.
Reinhold Hayer.